

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 180 Pf.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 3500 M. In Pommerellen 7000 M. poln. Anzeigen: Diebstahlspalten 1200 M. auswärtig 500 M. Die Reklamenzelle 1200 M. auswärtig 1500 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 51

Donnerstag, den 1. März 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290.

Der schleichende Ruhrkrieg.

W.A.Z. Nun schleicht sich das Verderben des Ruhrkriegs in die siebente Woche hin und noch sind keine Anzeichen sichtbar, die den Beginn von Verhandlungen andeuten würden. Aber je länger das Unternehmen währt, je tiefer sich der Nationalismus in die Herzen der Völker einfrisst, desto schwieriger wird die Entwirrung des Knotens, den die Imperialisten hüben und drüben der Ruhr geknüpft. Schon werden Kriegsfantasmen in Deutschland hörbar; schon erwägt alldeutscher Wahnsinn, zu den Waffen des passiven Widerstandes der Arbeiterschaft die Waffen einer Kriegsmarine zu greifen. Der französische Militarismus greift natürlich begierig das Stichwort der deutschen Nationalisten auf und erwägt eine Kriegserklärung an Deutschland. Es ist die Ausgeburt einer krankhaften Phantasie, die sich hier offenbart; aber sie ist dennoch ein Spiegelbild des verhängnisvollen Geistes, der über gewissen Bevölkerungsschichten in den beiden Republiken waltet. Das Krieg, wirklicher Krieg, auch nur in den Grenzen des Denkens gerückt werden kann, zeigt, welche furchtbare Gefahren der Ruhrkonflikt birgt.

Die Haltung der deutschen Arbeiterklasse, die sich gegen das verurteilte Attentat des französischen Imperialismus wehrt, findet in der ganzen proletarischen Internationalen Billigung. Weit Recht durfte Weiss auf dem sozialdemokratischen Bezirksparteitag Groß-Berlins erklären, daß es das Verdienst der Sozialdemokratie ist, wenn die Welt mit Verständnis, vielfach sogar mit Sympathien, dem deutschen Ruhrkampf gegenübersteht. Denn es wäre verfehlt, aus dem einmütigen Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen den französischen Imperialismus eine einmütige Billigung der Politik Cunios zu folgern. Es mehren sich in der deutschen Sozialdemokratie die Stimmen, die sich ganz entschieden gegen die Regierungsparole wenden: solange die Franzosen im Ruhrland sitzen, gebe es kein Verhandeln. Auch und dünkt, daß diese Parole, die an die alldeutsche Schwertfrießensparole erinnert, verhängnisvoll ist. Es gibt deutsche Nationalisten, die da meinen, daß zuwarten die beste Taktik im Ruhrkrieg sei. Frankreich müsse die Lust an dem Abenteuer verlieren, es müsse sich überzeugen, daß mit Gewalt im Ruhrgebiet nichts zu holen sei, dann werde die Stunde zur Verhandlung gekommen sein. Aus dieser Auffassung quillt jene verhängnisvolle Täuschung über die realen Machtverhältnisse, die schon im Weltkrieg zur Tragödie Deutschlands geführt hat. Denn daß Deutschlands Atem in diesem Ringen kürzer sein muß, kann nur ein von den Göttern mit Blindheit Geschlagener bestreiten. Die Fortführung des Ruhrkrieges bedeutet für Frankreich eine gewiß nicht geringfügige finanzielle Belastung; für Deutschland aber den unmittelbaren Zusammenbruch.

Und weil so Furchtbares auf dem Spiele steht, deshalb erscheint die deutsche Regierungspolitik nicht ganz verständlich. Daß der deutsche Verteidigungskampf zähe fortgeführt werden muß, daran darf nicht gezweifelt werden. In der Defensive hat die deutsche Regierung in der Tat Ueberlegung und Kraft entfaltet. Aber in ihrer Offensive hingegen — wir meinen die diplomatische Offensive, eine andere ist nicht denkbar — will sich bisher weder Plan noch Idee offenbaren. Wir hören immer das gleiche Lied, daß unter französischen Diplomaten nicht verhandelt werden könnte. Die französisch-belaischen Regierungen haben die deutsche Regierung neuerdings eingeladen, „die ersten Schritte zu tun“. Die Einladung ist offiziell erfolgt und unterscheidet sich wesentlich vom rechtschwerischen, drohenden, brüskierten Ton, den Poincaré vor drei Wochen angeschlagen hat. Was würde es Deutschland verschlagen, wenn die deutsche Regierung in der Tat Vorschläge unterbreiten würde. Vorschläge, die ihren ersten Willen bekunden würden, den Notwendigkeiten der Reparationen bis zur Grenze des Möglichen Gehör zu tun? Sie würden von Frankreich vielleicht zurückgewiesen werden, aber sie würden in ganz anderer Weise als bisher das Interesse der Welt an dem Ruhrkonflikt konkretisieren, den öffentlichen Druck auf Frankreich verstärken und den toten Punkt überwinden, an dem dieses ungeliebte Unternehmen angelangt ist. Dieser Krieg kann nur durch Verhandlungen beendet werden. Und wir fürchten aufrichtig, daß jede weitere Woche dieses Krieges, die es Frankreich ermöglicht, immer neue Tatsachen zu setzen, die Verhandlungsbedingungen ungünstiger gestaltet.

Auflösung der Schupo im Ruhrgebiet.

Die Franzosen scheinen jetzt zu beabsichtigen, die preussische Schupo ganz aus dem besetzten Gebiet zu verdrängen. Ueber ihre letzten Maßnahmen gegen die Schupo liegen folgende Meldungen vor:

In Necklinghausen wurden die Polizei, das Rathaus und die Unterkünfte der Schutzpolizei umstellt. Im Polizeipräsidium wurde sämtliches Inventar beschlagnahmt, die Polizeibeamten verhaftet. In Bochum und Serre wurden sämtliche Polizeiunterkünfte beschlagnahmt und sämtliche Mannschaften verhaftet und abtransportiert.

Die Bahnhöfe Bochum und Kettwühl bei Samborn und von französischen Truppen besetzt worden. Die in Necklinghausen festgenommenen Beamten der Schutz-

polizei, etwa 250 Mann, sind in Dissen ausgesetzt worden. Die Polizeioffiziere werden in Necklinghausen zurückgehalten.

Nachdem die Franzosen in Bochum die gesamte Schutzpolizei entwaffnet und verhaftet hatten, begannen sie einen Raubzug auf die öffentlichen Kassen, wo sie am Monatslohn große für Gehaltszahlungen bestimmte Geldmengen vorzufinden gedachten. Im Hauptbahnhof wurde die Stationskasse, worin die Lohngehälter für die Beamten und Arbeiter waren, beschlagnahmt. Bei der städtischen Hauptkasse sollen den Franzosen mehrere Millionen Mark in die Hände gefallen sein.

England wünscht deutsche Vorschläge.

London. Im Unterhause fragte Sir John Simon (Lib.) den Premierminister, ob seine Aufmerksamkeit auf die Erklärung Millerrands zur Ruhrfrage gelenkt worden sei, was nach Frankreich nichts zulassen würde, was es von seinem Ziel abdrängen könnte, und auf die Erklärung Poincarés, daß Frankreich das, was es erzwungen habe, nicht loslassen werde, bevor die Schuld bezahlt sei, und ob die britische Regierung sich bei der französischen Regierung Sicherheit über verschafft habe, welches das Ziel Frankreichs bei der Besetzung der Ruhrgebiete sei, und welches der Betrag der Schuld sei, deren Regelung Frankreich als Vorbedingung für die Zurückziehung verlange.

Bonar Low erwiderte: Ich glaube, keine von beiden Erklärungen enthält etwas Neues. Ich habe dem, was ich schon gesagt habe, nichts hinzuzufügen. In Erwiderung auf eine weitere Anfrage sagte der Premierminister, der Betrag der Schuld sei wahrscheinlich die Summe, die im Jahre 1921 festgesetzt wurde.

Simon fragte: Ist das die Summe, von der Bonar Low erklärt hat, sie könne unmittelbar gezahlt werden? Bonar Low erwiderte: Jawohl!

Nach einem eigenen Drahtbericht der „B. S. am Mittag“ hat Bonar Low u. a. hinzugefügt:

Das beste wäre, wenn Deutschland endgültig erklären wollte, was es zu tun gedente, und daß es eine Summe nennt, die es zu bezahlen entschlossen ist. England ist natürlich bereit, die Aktion Frankreichs zu kritisieren, aber dessen ungeachtet wäre es sehr dafür, daß Deutschland endlich einen vernünftigen Plan zur Klärung dieser ganzen Frage vorlege. Am besten wäre es, wenn die drei Nationen England, Frankreich und Deutschland jede eine Erklärung über die Lage abgeben, um eine Lösung zu finden, die alle anfriedenstellt und der Welt endlich den ersehnten Frieden geben würde.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Zwischen Polen und Litauen dauert die Spannung wegen der Wilna-Zone an. Neuerdings hat in Komno die Nachricht große Erregung ausgelöst, daß polnische Truppen die litauische Grenze übergriffen hätten und den Ort Malatka auf litauischem Gebiet besetzt hätten. Ferner wird aus Wilna gemeldet, daß die „polnische Aufstandsbewegung in der neutralen Zone“ mit jedem Tage zunehme. Angeblich wollen die Aufständischen einige „polnische“ Orte, die den Litauern zugesprochen wurden, an Polen angliedern.

Kein Staatspräsident in Bayern.

Aus München wird unterm 28. Februar gemeldet: In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtags ist es zu einer Prägezeit zwischen einem Abgeordneten der bayerischen Volkspartei und Linksparteilern gekommen. Es handelt sich um die Beratung des Antrages der Bayerischen Volkspartei auf Schaffung der Stellung eines bayerischen Staatspräsidenten.

Der kommunistische Abgeordnete Eisenberger verlas dazu eine Erklärung seiner Partei, in der die Bayerische Volkspartei des Hochverrats beschuldigt wird. Die Kommunisten geben vor, daß durch das Verlangen nach einem bayerischen Staatspräsidenten Abtrennungsbestrebungen Bayerns von dem übrigen Deutschland unterstützt würden. Gegen diese kommunistische Erklärung entstand nun auf der rechten Seite des Hauses eine ungeheure Entrüstung. Der Abgeordnete Graf von der Bayerischen Volkspartei fürchte auf Eisenberger los und schlug auf ihn ein. Der Kommunist bekam Hilfe von sozialdemokratischer Seite und erst nach langer Zeit konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Der Antrag der Bayerischen Volkspartei, der von der Regierung die Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Einsetzung eines künftigen vom Volk gewählten Staatspräsidenten fordert, wurde mit 74 gegen 36 Stimmen angenommen. Da damit die verfassungsmäßig notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht ist, hat das Gesetz keine Aussicht auf Annahme.

Keine Erhöhung des Brotpreises und der Eisenbahnfrachtfähe.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages betonte Reichswirtschaftsminister Dr. Becker u. a., daß es den Franzosen auch bis heute noch nicht gelungen sei, Kohle und Koks in nennenswerter Menge über die französische Grenze zu bringen. Der Preisabbau könne nicht so schnell erfolgen wie der Devisenrückgang sich vollziehen habe. Wenn es gelingen werde, die Bergarbeiterlöhne auf dem derzeitigen Stand zu halten, so sei

ein sehr wichtiger Schritt zur Lösung der allgemeinen Preisfrage getan. Es liege im Interesse der Arbeiterschaft sowie des ganzen deutschen Volkes, wenn der nun endlich schwach einsetzende Entwicklung der Warenpreise nach unten nicht dadurch ein Riegel vorgeschoben werde, daß infolge weiterer Erhöhung der Bergarbeiterlöhne der Kohlenpreis und damit die gesamte Basis für die allgemeine Preisgestaltung wieder nach oben gedrückt werde. Im Interesse einer Vermeidung der Lohnerhöhung und der sich daraus ergebenden weiteren Gestaltung des allgemeinen Preisniveaus müsse der Brotpreis möglichst auf der alten Höhe gehalten werden.

Aus denselben Gründen hat die Regierung von einer Erhöhung der Frachtfähe auf den Eisenbahnen abgesehen.

Sakenkreuzler auch in Oesterreich.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Der Nord, der vorige Woche von einer Terrorgruppe der Sakenkreuzler an einem sozialdemokratischen Arbeiter begangen wurde, hat die Öffentlichkeit etwas unsanft daran erinnert, daß die Gegner der Republik auch in Oesterreich nicht daran denken, sich mit der Revolution abzugeben. Die bürgerliche Öffentlichkeit hat diese Tatsache mit einer Ruhe hingenommen, die gar sehr abstoßend von der Meinung ist, daß jeder Fall eines angeblichen sozialdemokratischen Terrors aufgebracht wurde, der bei näherer Untersuchung gewöhnlich zu einem belanglosen Streit zusammenkrumpfte. So hat man wieder etwmal Gelegenheit gehabt zu sehen, daß es in Oesterreich keine bürgerliche Partei, ja kaum eine nennenswerte Schicht im Bürgerium gibt, die treu zur Republik stünde, und daß die Republik ihren einzigen Schutz in der Arbeiterschaft hat. So ist denn auch die Leidenschaft des ermordeten Genossen zu einer gewaltigen republikanischen Kundgebung der Arbeiterschaft geworden, zu einer Demonstration der Arbeiter, die dem ganzen Bürgerium die Entschlossenheit der Arbeiter, die Republik und ihre Errungenschaften mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften zu verteidigen, vor Augen führte.

Die Umwälzung hat in Oesterreich die Arbeiterschaft mächtiger gemacht, als in anderen Ländern. Der Grund hierfür liegt einerseits darin, daß durch den Friedensvertrag Oesterreich der meisten agrarischen Gebiete beraubt wurde, so daß die Hauptstadt ein Drittel der ganzen Bevölkerung umfaßt, andererseits darin, daß beim Zusammenbruch vor allem die Militärmacht so völlig zusammengebrochen ist, daß sie nicht mehr die Grundlage für den Aufbau der neuen Wehrmacht bilden konnte, diese vielmehr aus den Arbeitern ganz neu aufgebaut werden mußte, wobei noch mitwirkte, daß das Proletariat einzig war, die Sozialdemokratie also durch keine Demagogie einer „radikalen“ proletarischen Partei am Aufbau der Wehrmacht verhindert wurde.

Daß die aus proletarischen Wehrmännern zusammengebaute Wehrmacht treu zur Republik steht und daß sie auch nicht als Werkzeug der reaktionären Klassen gegen die Arbeiterschaft verwendet werden könnte, haben die Revolutionäre von allem Anfang an nur schwer ertragen. Deshalb haben sie dort, wo sie an der Macht sind, bald „Heimwehr“ gegründet, die sie als Kampftruppe gegen die Arbeiter zu verwenden gedachten. Aber diese Heimwehren konnten zunächst nur in den schwärzesten Bauerndörfern — in Tirol, Salzburg und Steiermark — gegründet werden, fanden also nur wenig Gelegenheit, die bedrohte Gesellschaftsordnung gegen die industriellen Arbeiter zu schützen oder auch nur die „Republik“ der Arbeiter einzudämmen. Immerhin waren sie geeignet, das Selbstbewußtsein der Reaktion auch in den Städten zu heben. Das Heil für diese kam, wie übrigens auch die Heimwehren, aus Deutschland mit dem Sakenkreuzletum, das draußen eine alldeutsche Einrichtung ist und also in Oesterreich erst umgeworfen werden mußte. Unsere Monarchisten sind nämlich christlich-sozial, und wie Karl der Letzte noch knapp vor Kriegsausbruch das verhängnisvolle Deutschland zu verraten suchte, so hoffen die habsburgischen Reaktionäre natürlich die habsburgischen Deutschnationalen. Zwar hatten sie sich auch in der Frontkämpfervereinigung eine Garde von Offizieren, deren moralische und intellektuelle Minderwertigkeit man im Kriege so gründlich kennen gelernt hatte, noch nicht erhörten, ist doch gar zu sehr bedrückt, als daß sie hätten aggressiv auftreten können.

Aber nicht nur die Monarchisten, die so gern die politischen Zustände von ehemals wieder zurückführen möchten, brauchen eine militärische Macht, sondern auch die Industriellen, die die Arbeiterschaft gern wieder zu den rechtlosen Sklaven von früher zurückverwandeln möchten, wollen in ihrem „Haus“ gern wieder Herren sein, und da die Beispiele von Ungarn, Bayern und nun auch von Italien so lehrreich zeigen, wie man das macht, so dachten sie an nichts anderes, als wie sie sich eine militärische Truppe schaffen könnten. Es ist unbestritten, daß die industriellen Scharhacker, die ja auch in Bayern die Stillergarde ausbilden und die schon früher bei allen Wahlen die Wahlhofs der Christlichsozialen gefüllt hatten, schon seit längerer Zeit an der Arbeit sind, um die Christlichsozialen und die Deutschnationalen, um die Monarchisten schwarz-gelber und die schwarz-weißen Farbung, am Frontkämpfer und Sakenkreuzler zu einigen und sie beide zu einer einzigen Soldtruppe der einigten Reaktion zu machen.

Unter den Augen der christlichsozial-arbeiterschaftlichen Regierung wurden diese Terrororgane angeworben und ausgerüstet. Nachdem sie zuerst mit Sprengungen der Bahnhöfe von Dr. Magnus Strichfeld und von Professor Klotz ihre Probezüge geleistet hatten, wagten sie sich dann — um ihren „Waldgebern“ ihre Unentbehrlichkeit zu beweisen — an sozialdemokratische Arbeiter heran — allerdings nicht an sozialdemokratische Versammlungen, sondern an einzelne Arbeiter, die sie niederschossen. Und die bürgerliche Presse hat ihnen sofort „Noch mehr“ ausbilligt obwohl ihrer

Neue Danzig-polnische Wirtschaftsverhandlungen

Zwecks Wiederaufnahme der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen hat am 27. Februar 1923 Senator Jewelowski als Vertreter des Senats mit dem hiesigen diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Bluzynski, Vorverhandlungen gepflogen...

Die Teuerung im Monat Februar.

Das Statistische Amt der Stadt Danzig schreibt und: Der infolge der Besetzung des Ruhrgebietes eingetretene weitere Anstieg der deutschen Mark hat sich in voller Schärfe erst Ende Januar und in der ersten Hälfte des Monats Februar ausgewirkt.

Die Durchschnittsteuerungszahl für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung stieg in Danzig im Januar auf 273,847 im Februar, also um 156,9 v. H.

Ein fast ebenso starkes Anwachsen zeigt die Teuerungszahl für Bekleidung, die von 82,187 im Januar auf 81,233 im Februar, also um 152,4 v. H. gestiegen ist.

Die Ausgaben für Ernährung usw. und Bekleidung zusammen genommen wuchsen von Januar (135.750) zu Februar (154.100) um 15,2 v. H.

Gegenüber der Vorkriegszeit betrug die Teuerung bei den Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung das 323fache, bei den Ausgaben für Bekleidung das 649fache.

Die Teuerung um das 364fache.

Selbst einem deutschnationalen zu reaktionär. Dem Volkstag liegt folgender von dem deutschnationalen Volkstagsabgeordneten und gleichzeitigen deutschnationalen Gewerkschaftssekretärs Wayen eingebrachte Kleine Anfrage vor:

In meiner Rede im Volkstag am 7. Februar habe ich an den Senat die Frage gerichtet, ob der Senat in letzter Zeit einen Druck auf die Schlichtungsinstanzen im Sinne der Arbeitgeber ausübt hat. Zu dieser Frage wurde ich veranlaßt durch die in den letzten Wochen gefällten Schiedsprüche des Schlichtungsausschusses, bei Streitigkeiten der Angestellten, die einen überaus rückschrittlichen Geist bekunden und durch das Verhalten des Herrn Demobilisierungskommissars bei Verbindlichkeits-erklärungen von Schiedsprüchen.

Die Antwort, die dieser bürgerliche Milchpartei-erhalten wird, kann man sich schon ungefähr denken. Die Anfrage aber ist bezeichnend. Man hat also selbst schon in den deutschnationalen Handlungsgewissen-freien die Nase von dem deutschnationalen Regie-rungskurs voll. Die Herrschaften sind nur so furcht-bar naiv und überheben, daß sie ja selbst die Leute in den Sattel gehauen haben, von denen sie jetzt die In-s-ritze erhalten. Ob sie dadurch kuriert werden?

Eingabe an den Volkstag. Die Warenhäuser Nathan Sternfeld und Gebr. Fremmann erlauben in einer Eingabe an den Volkstag um Aufhebung der Warenhaus-steuer. Um Erhöhung der Luxussteuererlösen von 100 auf 200 Mark erlauben die Inhaber der Blumenhandlungen, Brauereibereitungen und Bäckereien zu Hochzeiten sollen von der Luxussteuer ausgenommen werden.

Änderung der Schiedsmannordnung. Nach der Schiedsmannordnung kann der Schiedsmann gegen eine im Termin ohne vorherige Anzeigebefundene Partei eine Geldstrafe von 8 bis zu 10 Mark festsetzen. Eine derartig niedrige Strafe ist unter den heutigen Verhältnissen wirkungslos. Die soll deshalb nach einem Gesetzentwurf des Senats von 1 bis zu 300 Mark erhöht werden.

Die Schulferien für das neue Schuljahr sind wie folgt in Aussicht genommen: Osterferien vom 24. März bis 10. April, Pfingstferien vom 18. Mai bis 3. Juni, Sommerferien vom 30. Juni bis 2. August, Herbstferien vom 29. September bis 12. Oktober, Weihnacht-ferien vom 22. Dezember bis 8. Januar.

Russische Kleinkunst in Danzig. Trotz erheblicher Schwierigkeiten, die sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen fast immer der Ausmaß neuer Künstler beim Programmwechsel entgegenstellen, ist es Direktor Alex. Braun gelungen, für die Kleinkunst im Danziger Hof im Monat März wieder ein neues, glänzendes und eigenartiges Programm auszubringen.

Die Künstlerkompanie ehemaliger Mitglieder des „Hauen Hagens“ in Berlin, unter der Direktion A. Danaroff, J. Chigorin und Alexander Uraloff. Es wird da in eigenem Rahmen und mit eigener Dekoration im Stil modernster, russischer Malerei nach Entwürfen des Mitgliedes des Polnektost russische Kleinkunst geboten, die Humor, Satire und Parodie vorzugsweise umfaßt.

Verenigte Sozialdemokratische Partei Danzig-Stadt.

Bezirks-Mitglieder-Versammlungen

Donnerstag, den 1. März 1923, abds. 7 Uhr: 8. Bezirk (Niederstadt) im Jugendheim, Reiterhof, 10. Bezirk (Kneipab) im Lokal „Berder Tor“, 11. Bezirk (Heubude) bei Schönwiefe.

Thema in allen Versammlungen: Die weltpolitische Lage und die Vorgänge im Ruhrgebiet. Organisations- und Beitragsfragen. Verschiedenes.

Redner: Arcanowski, Dr. Pina, Brill, Pilscher, Gehl, Karischejki, Klobowski, Klaf, Man, Nagoski, Reel, Spill.

Parteiengenossen, Parteigenossinnen! Sorgt für zahl-reichen Besuch dieser Versammlungen. Auch Nicht-mitglieder, Freunde unserer Sache, sind willkommen! Der Landesvorstand der S.S.P.D.

Als vermutlich gestohlen angehalten ist 1 Sach haltend zirka 50 Pfund Tee. Interessenten können sich in 5. Kriminalbezirk, Neufahrwasser, Katerne melden. - Von der Kriminalpolizei ist am 6. Februar d. J. ein Wa-g-g-e-n mit Al-t-m-e-t-a-l-l beschlagnahmt worden, das sich auf der Danziger Werft befindet.

Der Hund des Abgeordneten. Der deutschnationale Abgeordnete Schöde besitzt einen Hund, der sich bei den anderen Mitbewohnern des Hauses keiner Heftigkeit erkeunt. Er soll bösig sein. Schöde wurde von der Polizei in eine Geld-strafe von 100 Mark genommen, gegen die er Widerspruch erhebt und gerichtliche Entscheidung beantragt.

Auf dem Hauptbahnhof verunglückt. In am Dienstag abend ein junges Mädchen, das versucht hatte, auf einen nach Boyport fahrenden Eisenbahnwagen zu springen. Das Mädchen kam zu Fall und geriet zwischen Bordwand und Trittbrett. Zum Glück konnte der Zug sofort zum Halten gebracht werden, sodass die Unbefonnenne mit einem Knochen-bruch und einer Armverletzung einigermassen glimpflich davonkam.

Über den billigen Verkauf von Schweinestöpfen veröffent-licht der Senat im heutigen Anzeigenteil eine Bekannt-machung. Es werden nicht nur ganze, sondern auch halbe und geteilte Köpfe abgegeben.

Polizeibericht vom 1. März 1923. Festgenommen: 86 Per-sonen, darunter 8 wegen Diebstahls, 4 wegen Hausüberfall, 1 wegen Goldschmuggels, 2 wegen Konterschand, 2 wegen Zollhinterziehung, 1 wegen Verletzung von Waren, 3 wegen Übertretung, 12 in Polizeihalt; abschloß 3 Personen.

Aus dem Ofen.

Abtrotzern. Die hauptkottierte Entente-kommission. Die Reden der französischen Kommis-sionären Mitglieder im Neutralhotel untergebracht sind, wurden seitens der dortigen Angestellten bekanntlich nach den letzten Krawallen verweigert. Auch das Betreten der Restaurationsräume zur Einnahme von Speisen und Getränken wurde den Franzosen nicht mehr gestattet.

Ein Raubüberfall wurde auf den Besitzer Bruch in Deglimmen ausgeführt. Der Täter hatte nachts, um in den Hausflur zu gelangen, an einem Ende des alten Wohnhauses die Bretter fortgerissen, stahl größere Mengen Rauchspeck und Schweinefleisch. Als er aus der Stube flüchtete, wurde er von der Polizei gefasst.

Eine glückliche Ehefrau. Ein junges Mädchen, das sich in einer jungverheirateten Familie ereignet. Der Hausbesitzer wurde mit seiner Frau im allgemeinen glücklich, bis er vor einigen Tagen einen anonymen Brief erhielt, in dem seine Frau des Ehebruchs beschuldigt wurde.

Standesamt vom 1. März 1923. Todesfälle. Vater Rudolf Brandt, 75 J. 6 Mon. - F. d. Bauarb. Bruno Closs, 102 J. 10 Mon. - S. d. Arb. Otto Fe-linski, 9 Mon. - Frau Maria Werner geb. Schulz, 21 J. 6 Mon. - Witwe Wilhelmine Koch geb. Großhans, 84 J. 2 Mon. - Arb. Joseph Petruski, 41 J. 5 Mon. - Witwe Anna Mahel geb. Markus, 80 J. 3 Mon. - Invalide Jakob Silberstein, 72 J. 4 Mon. - Schmied Gustav Mehrahn, 59 J. 2 Mon. - Schneidermstr. Leo Dombrowski, 46 J. 1 Mon. - Wäbner Otto Wollast, fast 56 J. - Selma Baum-gart, 8 J. 8 Mon.

Devisenkurse.

Table with 3 columns: Devisenart, 1. März, 28. Februar. Includes Dollar, polnische Mark, Pfund Sterling, holländischer Gulden, norwegische Krone, dänische Krone, schwedische Krone, Schweizer Frank.

Amstische Devisenkurse vom 28. Februar 1923. Dollar: Geld 22 583,48, Brief 22 681,57; poln. Mark: Geld 11,37, Brief 11,63; engl. Pfund: Geld 105 785, Brief 105 265. Verantwortlich: für Postil Erich Dopp, für Dan-iger Nachrichten und den übrigen Teil Felix Weber, für Interate Anton Kooten, Smilch in Danzig, Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Braun's Konfektions-Haus. Vorstädtischer Graben 15, Ecke Fleischergasse. Als Zeichen meiner Leistungsfähigkeit. Herren- und Burschen-Bekleidung. Spezialgeschäft für Herren- und Burschen-Konfektion. Herren-Anzüge 88000, Herren-Raglans 75000, Herren-Hosen 17000, Burschen-Anzüge 50000. Maßanfertigung unter Garantie für Sitz und Würde.

Ab Freitag, den 2. März, jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend an mehreren Ständen der Markthalle, sowie täglich auf dem städtischen Schlachthof, Eingang Langgartner Wall, Verkauf von ganzen, halben und geteilten Schweineköpfen mit Binde aus frischen dänischen Schlachtungen. Preis 2500 Mark das Pfund. (9001)
Danzig, den 28. Februar 1923.
Städt. Ernährungsamt.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
Heute, Donnerstag, den 1. März, abends 7 Uhr:
Dankerkarten E 2.

Hans Heiling

Romanische Oper in einem Vorspiel und drei Aufzügen (7 Bildern) von Heinrich August Marschner. Dichtung von Philipp Eduard Deubert. In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Bräseke. Musikalische Leitung: Max Pollack. Inspektion: Otto Friedrich.
Vorlesen wie bekannt Ende gegen 10 Uhr.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr
Monat März

8 Jahre In der Fremdenlegion 8 Jahre

Sensationsbild in 2 Aufzügen von H. Marcellus.

Überall größter Erfolg und ausverkaufte Häuser
Tagesgespräch in Berlin und Dresden
Neu für Danzig

Dazu der Varieté-Teil:

Der geheimnisvolle Würfel
10 Minuten im Banne des Todes
Verbrecher-Sensationsakt der Gegenwart

Paetzold-Truppe
Ekomodier Fahrrad-Akt
a. Fanzel. Dittler b. Die Räder der Zukunft

Chitta und Roll Veiten
Mondaria und Apachen - Meisterschafts Tanz-Duo

Ververkauf! Bei Gebr. Freymann, Sonntags Theaterkasse 11-1 Uhr

Libelle:
Neues Programm! Neue Kapelle!

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53 55 5943
Achtung! Heute! 3 Schlager!
1. „Ein Mann, ein Mädchen u. ein Hund“
Eine Robinsonade in fünf großen Akten.
In der Hauptrolle: May Allison.
2. Eddie Polos Abenteuer im Wilden Westen
„Ein Ritt zum Rancho“
Amerikanischer Sensations-Film in zwei Akten.
Hauptdarsteller: Eddie Polo.
3. „Der Schrei nach dem Kinde“
Original Goldwyn-Komödie in zwei Akten.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Herrenanzüge

trotz der Teuerung
billig und gut,
auch auf Teilzahlung.

Wilschtaunengasse 15 part.

Auf Teilzahlung

erhalten Sie elegante
Herrenanzüge
Schlüpfer
und Hosen
18 000, 25 000, 33 000, 48 000
65 000, 95 000, 125 000, 150 000
185 000, 225 000 Mk. u. h.

Bequeme An- und Abzahlung

Bekleidungshaus „London“
Nur 2. Damm 10, Ecke.

Sämtl. Drucksachen

In geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 2258

Volkfürsorge

Bewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft
- Sterbekasse. -
Kein Polleoversfall.
Wichtige Tante für Erwachsene und Kinder.
Ankunft in den Bureaus der Arbeiterorganisationen und von der
Arbeitsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 35.

Ein Paar
hohe Damenschuhe
(39) zu verkaufen. (f)
Brennlergasse 3b, 2 Tr.

Ein Paar fast neue
Herren-Schuhe (42)
zu verkaufen. (f)
Heinrich Schütz,
Weinbergstraße 43.

Neue Lederschuhe
(Damas) Gr. 40, billig zu
verkaufen. Waplag 9, 2 Tr. (f)

Moderne Küchen-
einrichtung, breit.
Bettgest. m. Matr.
zu verkaufen. Niedere
Selten 3-4, 1 Tr. (f)

Betriebskapital
viele Millionen Mark zu
vergeben. R. Liedtke,
Paradiesgasse 8-9

21 Häkergasse 21

STEIN'S KONFEKTIONS-HAUS

Extra billiges Angebot!

Anzüge

von 65 000 Mk. an

Einfegnungs- u. Kinder-Anzüge
Raglans und Hosen
kaufen Sie zu den weit und breit
bekannt billigen Preisen
nur in
STEIN'S Konfektions-Haus
21 Häkergasse 21
Teilzahlung mit bequemer
An- und Abzahlung
Achten Sie bitte auf Namen, Straße und Hausnummer

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Lungenleiden

Tuberkulose
Katarhe usw. heilbar?
Verl. Sie kostenl. San.-Rat Dr. Weise's ausführl. Druckschrift hierüber:
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Straße 104 c. 13435

Achtung! Zigaretten!

J. B.	45 Mk.
Balticum	40 "
Salem	35 "
Wassersport	36 "
Rittmeister	30 "
Sascha	20 "

Nur noch einige Tage vor der Steuer-
erhöhung **billigst zu haben bei**
Otto Oskar Tiffert
Schüsseldamm 5 b
Eingang Faulgraben. 1900

Streng reell und feste Preise!

Brillanten

Gold, Silber, Platin
Gold- und Silbermünzen
Gebisse, Brennstifte, Dublee

reelle und wert. über Tageskurs. Bitte auf die Hausnummer 5 und
gelbe Schilder zu achten. 5617

Pfefferstadt Nr. 5, 1. Etage

1 Minute vom Bahnhof
B. Papier.

4 Worte:

Urbin
der gute Schuhmacher

Hersfelder: 18566
Grün-Verke. Chemische
Fabrik G. m. b. H., Danzig,
am Tröyl. Fernspr. 3305.

Spiritusdampf-
maschine
für Silber zu verkaufen.
Hoppauf, Schütz,
Weinbergstraße 25, 1. Tr.

Suche nur neue Pflanz-
maschinen
Schreibelle im Sauter
aus für alle Konstruktionen
gründlich geprüft. Angebot
mit 5 125 an die Exped.
der Selbstkassa. (f)

2-Jährige Maschine, Höhe
2, 3-Jährige (Sonnenschein),
Schütz, 4-Jährige (Sonnenschein),
geg. große Maße, i. Danzig
zu kaufen gesucht.

Offener und 1/2 125 an die
Exped. d. Selbstkassa. (f)

Besteht eine Maschine,
3-Jährige, Höhe, Silber,
3-Jährige (Sonnenschein) im Jahr-
der Stahl gegen eine gute
3-Jährige (Sonnenschein) mit Stahl
zu verkaufen.

Offert. mit 1/2 125 an die
Exped. d. Selbstkassa. (f)

Neue Böden
in Zöpfe und dergl.
werden eingefügt.
Winkler,
Weinbergstraße 43. (f)

Kein Laden
daher billigster Einkauf

Herren-Anzüge 98 000
Herren-Ulster 85 000
Herren-Hosen 18 000

Sämtliche Waren gebe
auf Teilzahlung
und gewähre noch außerdem
10 Prozent Rabatt.

Berliner Konfektions-Vertrieb

nur Altstädter Graben 189, 1 Tr., am Holzwinkel.
Jahresweise Einzahlungen mit Rabattpflicht für bessere Herrenbekleidung.

Infolge
Markbesserung!
Gewaltiger
Preisabbau!

Pa. Qualitäten! Entzückende Muster!
Unerreichte Formenschönheit!

Herren-Anzüge Schlüpfer Raglans Cutaways mit Weste	Serie I	88 000-135 000
	Serie II	142 000-189 000
	Serie III	210 000-285 000

Herren-Hosen, Serie I von 14 000-28 000, Serie II von 27 000-45 000,
Serie III von 48 000-88 000.

10% Ermässigung.

Bequeme Teilzahlung gestattet!

Max Hirsch & Co., I. Damm 2

das Haus f. elegante Herrenbekleidung.